

# Geleitwort

Autor(en): **Schubiger, Viktor**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **77 (2004)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Geleitwort



Abb. 1: Margrith Müller

Seit dem 10. Juli 1984 kennt die traditionsreiche Institution der Singknaben an der St. Ursen-Kirche in Solothurn eine neue Rechtsform: Durch Beschluss des Kirchgemeinderates der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Solothurn ist dem Chor der Status einer *kirchlichen Stiftung in Sinn von Art. 80 ff. des schweizerischen Zivilgesetzbuches* gegeben worden und zwar unter dem Namen *Singknaben der St. Ursen-Kathedrale Solothurn*.

Die Institution erfüllt heute gesangs-liturgische Aufgaben in Gottesdiensten der St. Ursen-Kathedrale

als *mehrstimmiger klassischer Chor*, wobei die tiefen Stimm-  
parte Tenor und Bass von ehemaligen Singknaben ausgeführt werden; sie gibt aber auch geistliche Konzerte und tritt bei besonderen Anlässen kirchlicher und weltlicher Art auf. Die Geschichte der jahrhundertealten Vorgängerin unserer heutigen Stiftung ist bis heute nicht untersucht und dargestellt worden. Nun hat aber die Stiftung der Singknaben der St. Ursen-Kathedrale laut Testament vom 25. März 1987 von der Solothurnerin *Fräulein Margrith Müller*, alt Lehrerin (1901–1990), ein grossherziges Legat entgegennehmen dürfen und ist auch die damit verbundene Verpflichtung eingegangen, der Vergangenheit unserer Chorknabeninstitution nachzuforschen. Das hochherzige Legat erfolgte – nach den Worten der Gönnerin – *«im Andenken an meine Vorfahren mütterlicherseits»*, es ist dies die Solothurner Familie *Tugginer*, der zwei Mitglieder angehörten, welche das damalige *Choraulen- und Partisteninstitut* im 16. und 17. Jh. mit wesentlichen Vergabungen bedacht haben. Der Auftrag von Margrith Müller lautet wörtlich, *«es solle mit Beizug von Dr. Max Banholzer eine wissenschaftliche Untersuchung über die Geschichte und Rechtsnatur des Chorknabeninstitut-Fonds durchgeführt und interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden»*. Die hier vorliegende Singknabengeschichte stellt die Erfüllung dieser testamentarischen Bedingung dar.

*Stiftung Singknaben der St. Ursen-Kathedrale  
Dr. Viktor Schubiger, Stiftungsratspräsident*

